

Unverkäufliche Leseprobe aus:

Elisabeth Stursberg
Gartenglück im Frühling
Ein literarischer Spaziergang

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main

Inhalt

ARNO HOLZ: Durch die Friedrichstrasse.....	11
JOACHIM RINGELNATZ: Frühling.....	12
MAX DAUTHENDEY: Vorfrühling.....	13
STEFAN GEORGE: Lied.....	14
NIKOLAUS LENAU: An den Frühling.....	15
EMANUEL GEIBEL: Hoffnung.....	16
ERICH MÜHSAM: Wollte nicht der Frühling kommen? ...	18
HUGO VON HOFMANNSTHAL: Vorfrühling.....	19
ERNST STADLER: Vorfrühling.....	21
RAINER MARIA RILKE: Vorfrühling.....	22
DETLEV VON LILIENCRON:	
Vorfrühling am Waldrand.....	23
Märztag.....	24
ARTHUR SCHNITZLER: Geschichte eines Genies.....	25
CHRISTIAN MORGENSTERN: Ostermärchen.....	29
NOVALIS: Es färbte sich die Wiese grün.....	37
JOHANN GAUDENZ VON SALIS-SEEWIS: Märzlied.....	39
LUDWIG UHLAND: Lob des Frühlings.....	41
JOHANN WOLFGANG GOETHE: Frühzeitiger Frühling ..	42
BARTHOLD HEINRICH BROCKES:	
Frisch umgegrabenes Land im Frühling.....	44
JOHANN WOLFGANG GOETHE:	
Frühling übers Jahr.....	46
Gleich und gleich.....	48
NIKOLAUS LENAU: Frühlingsgrüße.....	49
JOHANN WOLFGANG GOETHE:	
Die Metamorphose der Pflanzen.....	50
THEODOR FONTANE: Frühling.....	53
NICOLAS BORN: Frühlingsgedicht.....	54

AUGUST HEINRICH HOFFMANN VON FALLERSLEBEN:	
Frühlings Ankunft	55
EDUARD MÖRIKE: Er ist's	56
LUDWIG UHLAND: Frühlingslied des Rezensenten.	57
GOTTFRIED KELLER: Der Frühling war gekommen	58
FRIEDRICH VON HAGEDORN: Der Frühling.....	60
GEORG TRAKL: Heiterer Frühling	62
JOHANN WOLFGANG GOETHE: Frühling.....	64
NIKOLAUS LENAU: Lenz	68
LUDWIG UHLAND: Frühlingsglaube	69
FRIEDRICH GOTTLIEB KLOPSTOCK: Das Rosenband ..	70
JOHANN WOLFGANG GOETHE:	
Mit einem gemalten Band	71
FRIEDRICH SCHILLER: An den Frühling.....	72
JOSEPH VON EICHENDORFF: Frühlingsnetz	73
HEINRICH HEINE: Frühling	74
JOHANN WOLFGANG GOETHE:	
Chinesisch-deutsche Jahres- und Tageszeiten. I –VII	75
JOHANN GAUDENZ VON SALIS-SEEWIS: Frühlingslied .	78
JOHANN WOLFGANG GOETHE:	
Palermo, Sonnabend, den 7. April 1787.....	79
Palermo, Dienstag, den 17. April 1787.....	81
Die Wahlverwandtschaften.....	82
RAINER MARIA RILKE: Heinrich Vogeler	91
KARL ČAPEK: Von der Kunst des Gärtnerns.....	98
GUSTAVE FLAUBERT: Bouvard und Pécuchet	102
JOHANN WOLFGANG GOETHE:	
Erklärung einer antiken Gemme	115
WILHELM BUSCH: Es sitzt ein Vogel auf dem Leim	116
JOSEPH VON EICHENDORFF: Frühlingsnacht.....	117
RAINER MARIA RILKE:	
Die Nacht der Frühlingswende (Capri, 1907).....	118
MALER MÜLLER: An den Frühling.....	119
JOHANN NICOLAUS GÖTZ: Der Frühling.....	122
STEFAN GEORGE: Blumen	123

FRIEDRICH VON HAGEDORN:	
Die Empfindung des Frühlings	124
HEINRICH HEINE:	
Herz, mein Herz, sei nicht beklommen	125
FRANZ WERFEL: Kleine Verhältnisse	126
JOHANN WOLFGANG GOETHE:	
In goldnen Frühlingssonnenstunden	129
LUDWIG UHLAND: Der Räuber	130
HEINRICH HEINE: Leise zieht durch mein Gemüt.	131
JOSEPH VON EICHENDORFF: Frische Fahrt	132
CLEMENS BRENTANO:	
Am Rheine schweb' ich her und hin.	133
LUDWIG TIECK: An Novalis	135
FRIEDRICH HEBBEL: Frühlingslied.	137
BARTHOLD HEINRICH BROCKES:	
Anmuthige Frühlings-Vorwürfe	139
JOHANN KLAJ: Christus in der Gestalt des Gärtners	140
CATHARINA REGINA VON GREIFFENBERG:	
Gott-lobende Frühlings-Lust.	142
FRIEDRICH GOTTLIEB KLOPSTOCK:	
Die Frühlingsfeier	143
CHRISTIAN FÜRCHTEGOTT GELLERT:	
Die Nachtigall und die Lerche.	148
THEODOR STORM: Im Schloßgarten	150
MAX DAUTHENDEY:	
Die Amseln haben Sonne getrunken.	162
KLABUND: Frühlingsgewölk.	163
GEORG HEYM: Printemps.	164
ARTHUR SCHNITZLER: Jardin Secret	165
HUGO VON HOFMANNSTHAL: Blühende Bäume	166
FRIEDRICH HÖLDERLIN: Der Frühling	167
ADALBERT STIFTER: Veilchen.	168
EDUARD MÖRIKE: Das Mädchen an den Mai	172
HEINRICH HEINE: Es ist heute der erste Mai	173
WILHELM BUSCH: Frühlingsball der Tiere	176

LUDWIG CHRISTOPH HEINRICH HÖLTY:	
Trinklied im Mai.....	178
JOHANN PETER UZ: Der Frühling.....	180
KLABUND: Baumblüte in Werder.....	184
NIKOLAUS LENAU: Frühling.....	186
HEINRICH HEINE: Lyrisches Intermezzo.....	187
JOHANN WOLFGANG GOETHE: Maifest.....	188
LUDWIG CHRISTOPH HEINRICH HÖLTY: Mailied....	190
MATTHIAS CLAUDIUS: Mailied.....	191
JOHANN GAUDENZ VON SALIS-SEEWIS: Mailied.....	193
JOHANN HEINRICH VOSS: Mailied eines Mädchens....	195
FRIEDRICH VON HAGEDORN: Der Mai.....	197
HERMANN LÖNS: Der Maikäfer.....	199
WILHELM BUSCH:	
Die Mücken.....	203
Fink und Frosch.....	205
MAX HERRMANN-NEISSE: Die Eisheiligen.....	206
UNBEKANNT: Ein schönes Maienlied.....	207
FRANZ WERFEL: Wie nach dem Regen.....	213
ADELBERT VON CHAMISSO: Frühlingslied.....	214
FRIEDRICH HÖLDERLIN:	
Der Gang aufs Land. An Landauer.....	216
JOHANN PETER UZ: Frühling auf dem Lande.....	218
GEORG HEYM: Laubenfest.....	220
ANTON TSCHETCHOW: Der Kuss.....	221
HEINRICH HEINE:	
Ich wandle unter Blumen.....	225
Mondscheintrunkne Lindenblüte.....	226
JOSEPH VON EICHENDORFF: Das Zaubernetz.....	227
HEINRICH HEINE:	
Was treibt dich umher, in der Frühlingsnacht?.....	229
Es drängt die Not, es läuten die Glocken.....	230
FRIEDRICH RÜCKERT: Ich hab in mich gesogen.....	231
FRIEDRICH HEBBEL: Blume und Duft.....	232
ELSE LASKER-SCHÜLER: Frühling.....	233

NOVALIS: Das Märchen von Hyazinth und Rosenblüte ..	234
KURT TUCHOLSKY: Frühlingsvormittag. Für Mary	239
BRÜDER GRIMM: Rapunzel	241
FRIEDRICH HÖLDERLIN: An die Natur	245
JEAN PAUL: Titan, 23. Zykel	248
Quellenverzeichnis	253

Durch die Friedrichstrasse
– die Laternen brennen nur noch halb,
der trübe Wintermorgen dämmert schon –
bummle ich nach Hause.

In mir, langsam, steigt ein Bild auf.

Ein grüner Wiesenplan,
ein lachender Frühlingshimmel,
ein weisses Schloss mit weissen Nymphen.
Davor ein riesiger Kastanienbaum,
der seine roten Blütenkerzen
in einem stillen Wasser spiegelt!

Ich zeige dir den Mond durch einen Frühlingsbaum.

Jede Blüte, jedes Blättchen
hebt sich aus seinem Glanz.

Jede Blüte, jedes Blättchen
schimmert.

Beide Arme
schlingst du mir um den Hals!

Frühling

Die Bäume im Ofen lodern.
Die Vögel locken am Grill.
Die Sonnenschirme vermodern.
Im übrigen ist es still.

Es stecken die Spargel aus Dosen
Die zarten Köpfchen hervor.
Bunt ranken sich künstliche Rosen
In Faschingsgirlanden empor.

Ein Etwas, wie Glockenklingen,
Den Oberkellner bewegt,
Mir tausend Eier zu bringen,
Von Osterstören gelegt.

Ein süßer Duft von Havanna
Verweht in ringelnder Spur,
Ich fühle an meiner Susanna
Erwachende neue Natur.

Es lohnt sich manchmal, zu lieben,
Was kommt, nicht ist oder war.
Ein Frühlingsgedicht, geschrieben
Im kältesten Februar.

Vorfrühling

Wir standen heute still am Zaun von einem fremden Garten,
Sah'n hin und sah'n das Wintergras am Teich auf Sonne warten.
Im Wasser lag verjährt Laub gleichwie auf Glas,
Am Ufer saß ein Büschel Veilchen jung erblüht im gelben Gras,
Und frisches Lilienkraut wuchs grün bei Tuffsteinblöcken,
Am Himmel oben gingen Wolken jugendlich in weißen Röcken.
Wie wenig Welt tut schon den Augen gut!
Nur ein paar Atemzüge lang hat's Herz dort ausgeruht,
Nur ein paar Augenblicke tat es säumen ...
Wir sind doch alle in den weiten Lebensräumen
Zaungäste nur bei Wünschen und bei Träumen.

STEFAN GEORGE

Lied

An baches ranft
Die einzigen frühen
Die hasel blühen.
Ein vogel pfeift
In kühler au.
Ein leuchten streift
Erwärmt uns sanft
Und zuckt und bleicht.
Das feld ist brach
Der baum noch grau ...
Blumen streut vielleicht
Der lenz uns nach.

NIKOLAUS LENAU

An den Frühling

Noch immer, Frühling, bist du nicht
Gekommen in mein Tal,
Wo ich dein liebes Angesicht
Begrüßt das letztemal.

Noch stehn die Bäume dürr und bar
Um deinen Weg herum
Und strecken, eine Bettlerschar,
Nach dir die Arme stumm.

Frühblumen wähnten dich schon hier,
Frost bringt sie um ihr Glück,
Sie sehnten sich heraus nach dir
Und können nicht zurück.

Die Schwalbe fliegt bestürzt umher
Und ruft nach dir voll Gram,
Bereut schon, daß sie übers Meer
Zu früh herüberkam.

Hoffnung

Und dräut der Winter noch so sehr
Mit trotzigen Gebärden,
Und streut er Eis und Schnee umher,
Es muß *doch* Frühling werden.

Und drängen die Nebel noch so dicht
Sich vor den Blick der Sonne,
Sie wecket doch mit ihrem Licht
Einmal die Welt zur Wonne.

Blast nur ihr Stürme, blast mit Macht,
Mir soll darob nicht bangen,
Auf leisen Sohlen über Nacht
Kommt doch der Lenz gegangen.

Da wacht die Erde grünend auf,
Weiß nicht, wie ihr geschehen,
Und lacht in den sonnigen Himmel hinauf,
Und möchte vor Lust vergehen.

Sie flicht sich blühende Kränze ins Haar
Und schmückt sich mit Rosen und Ähren,
Und läßt die Brunnlein rieseln klar,
Als wären es Freudenzähnen.

Drum still! Und wie es frieren mag,
O Herz, gib dich zufrieden;
Es ist ein großer Maientag
Der ganzen Welt beschieden.

Und wenn dir oft auch bangt und graut,
Als sei die Höll' auf Erden,
Nur unverzagt auf Gott vertraut!
Es muß *doch* Frühling werden.

Wollte nicht der Frühling kommen?

Wollte nicht der Frühling kommen?
War nicht schon die weiße Decke
von dem Rasenplatz genommen
gegenüber an der Ecke?
Nebenan die schwarze Linde
ließ sogar schon (sollt ich denken)
von besonntem Märzenwinde
kleine, grüne Knospen schwenken.
In die Herzen kam ein Hoffen,
in die Augen kam ein Flüstern –
und man ließ den Mantel offen,
und man blähte weit die Nüstern ...

Ja, es waren schöne Tage.
Doch sie haben uns betrogen.
Frost und Sturm und Schnupfenplage
sind schon wieder eingezogen.
Zugeknöpft bis an den Kiefer
flieht der Mensch die Gottesfluren,
wo ein gelblichweißer, tiefer
Schnee versteckt die Frühlingsspuren.
Sturmwind pfeift um nackte Zweige,
und der Rasenplatz ist schlammig.
In mein Los ergeben neige
ich das Auge. Gottverdammich!

Vorfrühling

Es läuft der Frühlingswind
Durch kahle Alleen,
Seltsame Dinge sind
In seinem Wehn.

Er hat sich gewiegt,
Wo Weinen war,
Und hat sich geschmiegt
In zerrüttetes Haar.

Er schüttelte nieder
Akazienblüten
Und kühlte die Glieder,
Die atmend glühten.

Lippen im Lachen
Hat er berührt,
Die weichen und wachen
Fluren durchspürt.

Er glitt durch die Flöte
Als schluchzender Schrei,
An dämmernder Röte
Flog er vorbei.

Er flog mit Schweigen
Durch flüsternde Zimmer
Und löschte im Neigen
Der Ampel Schimmer.

Es läuft der Frühlingswind
Durch kahle Alleen,
Seltsame Dinge sind
In seinem Wehn.

Durch die glatten
Kahlen Alleen
Treibt sein Wehen
Blasse Schatten

Und der Duft,
Den er gebracht,
von wo er gekommen
Seit gestern Nacht.